

VOLKER GRUB

MARIA ANNA MILLER
GEBORENE FREIIN SPETH VON
SCHÜLZBURG

IHR LEBEN UND
IHR POESIEALBUM

verlag regionalkultur

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	5
Entscheidung des Herzens?.....	7
Johann Baptists Lebensweg – eine Skizze	11
Der Tod des Vaters	12
Die Bettelbriefe	13
Die Ausbildung zum Forstmann	13
Ein anfechtbares Testament?	15
Johanns erste Ehe.....	18
Johanns zweite Ehe	20
Johann beim bayrischen Militär.....	21
Briefe von Karl von Eyb.....	21
Johann übernimmt die Schülzburg	22
Johann in Nöten.....	23
Johanns Ende	25
Das Ehepaar Miller.....	29
A. Miller Eisenwaren.....	30
Der abgewiesene Kandidat	32
Nannette heiratet Friedrich Miller	33
Friedrich Miller als Geschäftsmann.....	34
Die Nachkommen	35
Der Tod von Friedrich Miller	37
Emma und Bonaventura heiraten	38
Nannettes Sohn Alfred.....	40
Umzug nach Günzburg	40
Das weitere Schicksal von Bonaventura und Emma Jäger.....	45
Die Eisenwarenhandlung bleibt bei der Familie Miller	45
Das Poesiealbum.....	47
Übersicht	48



DAS EHEPAAR MILLER

Als ihre Familie Anfang 1816 von Eichstätt zur Schülzburg zieht, ist Nannette neun Jahre alt. Ihre Jugend- und Reifezeit wird überschattet von Familienzwistigkeiten, finanziellen Nöten und dem allmählichen Niedergang ihres Vaters. Einzig ihre frühe Kindheit, als sie mit ihrer Familie in Eichstätt lebt, scheint von Sorgen und Kummer mehr oder weniger frei gewesen zu sein. Diese kurze Spanne endet, als Nannette ihre Mutter im Jahr 1813 im Alter von nur sechs Jahren verliert. Auch in den nachfolgenden Jahren ist der Tod beinahe allgegenwärtig: Drei Geschwister aus der zweiten Ehe ihres Vaters sterben zwischen 1823 und 1828 im Säuglingsalter. Ihre Großmutter Franzisca, die mit der Familie auf der Schülzburg lebt (und sich fortwährend mit ihrem Vater streitet), wird 1824 zu Grabe getragen. Nur drei Jahre später findet ihr Onkel Carl Gideon sein unrühmliches Ende. Mit gerade zwanzig Jahren sind Leid und Kummer Nannette nur allzu vertraut.

Niemand weiß, wie diese Ereignisse im Einzelnen auf sie wirken. Ihre Entscheidung aber für den bürgerlichen Kaufmannssohn Friedrich Miller (und damit zugleich für das bürgerliche Milieu) rückt im Wissen um jene Geschehnisse in ein anderes Licht. Er steht für eine ganz andere Welt als diejenige, in der sie aufgewachsen ist – und bietet ihr die Chance, ein neues Leben unter geänderten Vorzeichen zu beginnen. Ihn zu lieben bedeutet zugleich, das unheimlich gewordene Elternhaus hinter sich lassen zu können.

Nannette lernte Friedrich Miller vermutlich im Jahr 1828 auf dem Gut von Carl Alexander Freiherr Speth von Granheim kennen⁹, dem bereits erwähnten Vetter ihres Vaters. Verheiratet mit Aloysia Tänzl von Tratzberg (1788-1875) und Vater von zwei Töchtern, genießt Carl Alexander auch wegen seines ausgeprägten Familiensinns bei den Speths großes Ansehen. Regelmäßig lädt er zu Jagden und Schlittenfahrten nach Granheim ein. Zu seinen Gästen gehören nicht nur Familienmitglieder oder Angehörige des benachbarten Adels, sondern auch angesehene Bürger wie die Familie von Friedrich Miller.

9 Möglicherweise ist sie ihm zuvor schon in Riedlingen begegnet. Darüber liegen aber keine Auskünfte vor.



A. MILLER EISENWAREN

Seit über 100 Jahren betreiben die Millers in Riedlingen eine Eisenwarenhandlung. Bis zum Preßburger Frieden im Jahr 1805 genießt das Geschäft durch Privilegien des österreichischen Kaiserhauses eine Monopolstellung. Riedlingen gehört mit Mengen, Munderkingen, Saulgau und Waldsee zu den fünf vorderösterreichischen Donaustädten, die nach dem Friedensschluss dem neu geschaffenen Königreich Württemberg zugeschlagen werden. Damit endet auch das Eisenwarenmonopol, dem die Familie Miller ihren Reichtum und ihren gesellschaftlichen Aufstieg verdankt.

Friedrich wird in ebenjener Epoche des Umbruchs geboren. Seine Eltern sind Anton Miller (19. März 1771 - 13. Mai 1820) und Maria Anna (1. Februar 1778 - 23. Mai 1851), eine geborene Werner. Auch sie entstammt bürgerlichen Verhältnissen. Ihr Vater ist Inhaber der Wirtschaft zur Traube und eine Zeit lang als Bürgermeister tätig.

Der Entfall des kaiserlich-österreichischen Monopols zwingt Anton und Maria Anna Miller, sich neu aufzustellen. Erst kurz zuvor, um das Jahr 1800, erwerben sie ein neues, großes Gebäude am Marktplatz 16 in Riedlingen, das zukünftig auch als Sitz der Eisenwarenhandlung dienen soll. Es erstreckt sich vom Marktplatz bis zur Rösslegasse und weist einen imposanten, zweistöckigen Keller auf. Außerdem gehört noch ein Anwesen jenseits der Rösslegasse zu dem Besitz. Um das Geschäft auch weiterhin erfolgreich betreiben zu können, scheint es dem Ehepaar Miller angeraten, sich mit dem württembergischen Königshaus gut zu stellen. Als am 19. Juni 1806 ihr erstes Kind, ein Sohn, zur Welt kommt, setzen sie ein Zeichen. In der Familie Miller ist es seit langem Tradition, den Kindern einen Vornamen zu geben, der mit

STADT RIEDLINGEN UM 1830

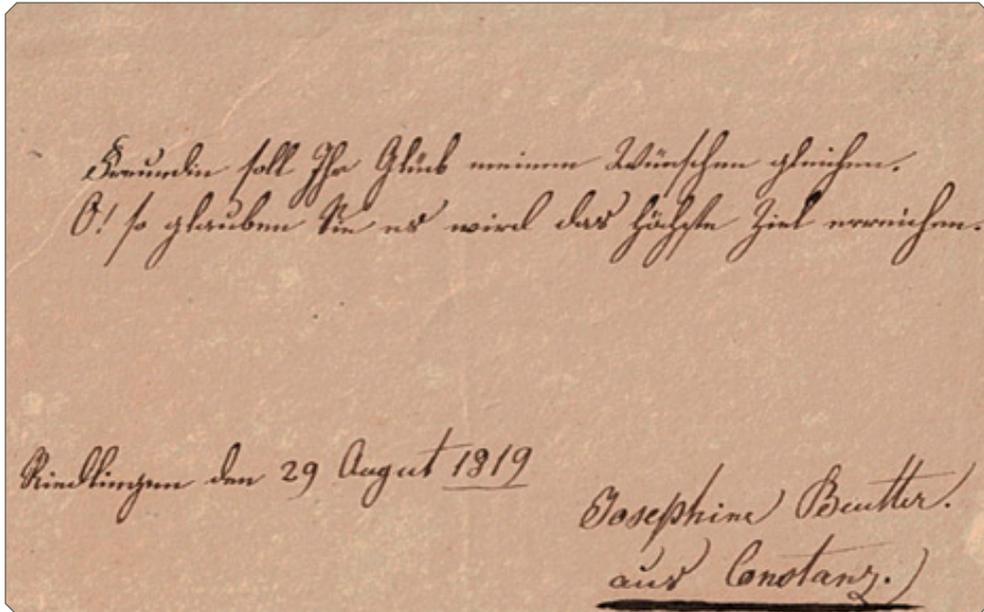




ihrer Tochter Bertha, die sich mit dem Unternehmer Karl Friedrich Grub verheiratete. Über Emma Grub, verheiratet mit General Oskar von Bossert, und deren Tochter Dora Bossert, die mit ihrem Mann Ernst Jacob in die USA auswanderte, gelangt es schließlich in den Besitz von deren Tochter Sybille Volz. 2019 wird das Album der Grub-Stiftung übergeben, die vom Verfasser ins Leben gerufen wurde.

ÜBERSICHT

- | | |
|--|--|
| 1. Riedlingen, den 29. August 1819
Josephine Beutter | 14. Riedlingen, den 20. Februar 1825
Freundin Theresia Mennet |
| 2. Eichstädt, den 30. September 1822
Freundin Josephine Kohler | 15. Riedlingen, den 20. Februar 1825
Freundin Nannette Baeuerlen |
| 3. Eichstädt, den 30. Dezember 1822
Freundin Josephine Kohler | 16. Riedlingen, den 20. Februar 1825
Freundin Nannette Miller |
| 4. Eichstädt, den 30. Dezember 1822
Freundin Caroline Kohler | 17. Riedlingen, den 20. Februar 1825
Freundin Antoinette Bauerlen |
| 5. Eichstädt, den 30. Dezember 1822
Freundin Wilhelmine Kohler | 18. Riedlingen, den 20. Februar 1825
Freundin Therese Bauerlen |
| 6. Eichstädt, den 3. Februar 1823
Onkel Carl von Eyb | 19. Riedlingen, den 20. Februar 1825
Freundin Philippine Grasselli |
| 7. Eichstädt, den 14. Hornung
[Februar] 1823
Cousine Tänzl-Rassler | 20. Riedlingen, den 27. Februar 1825
Freundin Nannette Stoß-Küttler |
| 8. Eichstädt, den 20. Februar 1823
Onkel Xaver von Riedheim | 21. Riedlingen, den 15. März 1825
D. Amtspfleger Stoß |
| 9. Granheim, den 23. August 1824
Cousine Nanny Speth, Stiftsdame | 22. Den 15. Dezember 1827
Johann Baptist Sattler stud. theol. |
| 10. Riedlingen, den 5. Januar 1825
Cutbert Mennet | 23. Oberstotzingen, den 29. August 1828
Cousine Josephine von Ungelter
geb. von Freyberg |
| 11. Riedlingen, den 5. Januar 1825
Freundin K. Stoß | 24. Riedlingen, den 9. November 1831
Cousine Anna von Freyberg |
| 12. Riedlingen, den 24. Jenner 1825
Freundin Josephine Baeuerlen | 25. Ohne Ort und Datum
Vetter Max von Freyberg |
| 13. Grieningen, den 12. Februar 1825
Freundin Philippine von Adelmann | 26. Ohne Ort und Datum
Freundin W: DC |

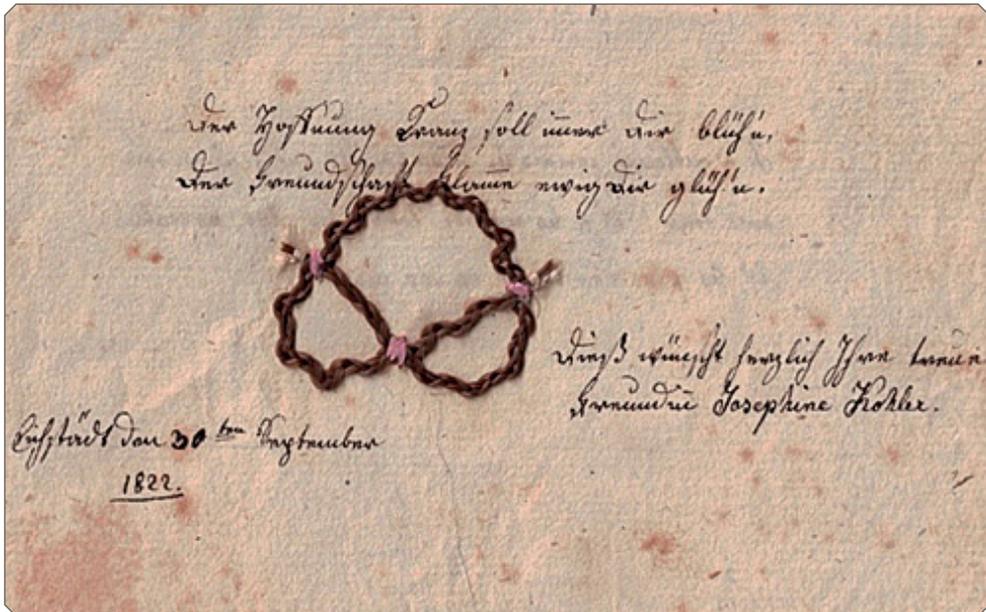


1.

Freundin soll Ihr Glück meinen Wünschen gleichen.
O! So glauben Sie es wird das höchste Ziel erreichen.

Riedlingen den 29. August 1819

Josephine Beutter.
aus Constanz.



2.

Der Hoffnung Kranz soll immer Dir blüh'n,
 Der Freundschaft Flāmen ewig Dir glüh'n.

Dieß wünscht herzlich Ihre treue
 Freundin Josephine Kohler.

Eichstädt den 30^{ten} September 1822

Anmerkung:

Das Albumblatt ist mit einem Kranz in Form einer Brezel mit Haaren geschmückt, die angenäht sind. Auf der Rückseite sind die Fäden erkennbar. Wahrscheinlich handelt es sich um die Haare der Freundin Josephine.